

stücke, in der Regel von Eichenholz, die eine obere Fläche von 6 bis 8 Zoll im Quadrat, eine Länge von einem Fuß haben, und nach unten etwas schwächer werden, zu einem Pflaster vereint. Man macht ein solches Pflaster in der Regel in Durchfahrten, in Pferdeställen u. s. w. Bei letzterem Gebrauche findet sich aber der Nachtheil, daß das Holz durch den Urin der Pferde nicht nur sehr bald leidet, sondern auch durch das Einsaugen animalischer Ausdünstungen die Luft des Stalles verdirbt.

Knaggen, gleichbedeutend mit Aufschiebling; ferner aber auch jedes andere feilig geschnittene und zum Tragen einer Last an ein anderes Holz angenagelte Stück.

Unter Brettern, die als Repositorien dienen sollen, werden auch Knaggen befestigt, welche in diesem Falle gleichfalls Bretter sind, die einem rechtwinkligen Dreiecke gleichen, an welchem die Hypothemuse selten nach einer geraden, sondern nach einer geschweiften und beliebig verzierten Linie gebildet ist. Die eine Cathete wird mit Schwalbenschwanz in das zu befestigende Brett eingeschoben, während die andere gegen die Wand oder einen anderen Gegenstand, vor welchem das Repositorium sich befindet, befestigt wird. Die Hypothemuse bleibt nach vorn dem Beschauer zugekehrt.

Knaggennägel sind Nägel zum Befestigen der Knaggen. Siehe Nagel.

Knauf ist der oberste Theil einer Säule und daher gleichbedeutend mit Kapital (s. d. A.).

Knebel. Ein Stück harten Holzes, welches zwischen die verschiedenen Lagen eines, um Gegenstände geschlungenen, Seiles so gesteckt wird, daß mittelst seiner Umdrehung sich die Peripherie des Seiles verkürzt, und dadurch die umschlungenen Gegenstände an einander gebracht werden. Vergl. z. B. Handsäge; auch findet der Knebel bei Verbindung der Stangen, aus welchen die Rüstung des Maurers besteht, Anwendung, indem er zum Befestigen der Rüststricke genutzt wird.

Knecht ist die Benennung mancher Werkzeuge, die bestimmt sind, Gegenstände, während ihrer Bearbeitung, zu halten und zu unterstützen. So der Zahnstock der Tischler, welcher vor der Hobelbank mittelst eines Fußes auf dem Boden aufsteht, und auf dessen Zähne das zu bearbeitende und in der Hobelbank eingeklemmte Stück Holz, wenn es eine bedeutende Länge hat, nochmals gestützt wird.

Kneifen nennt der Zimmermann einen Handgriff, welchen er beim Richten anwendet, wenn ein oder das andere Verbandstück nicht seine völlig

richtige Lage oder Stellung erlangt hat. Er sucht alsdann nämlich mit der Schärfe der Art zwischen das zu verschiebende und ein anderes bereits richtig liegendes Holz zu kommen, und hat, indem er den Stiel der Art als Hebel gebraucht, Kraft genug, um selbst schwere Hölzer um ein Weniges zu verschieben.

Knie ist eine häufig vorkommende Benennung für denjenigen Theil eines Gegenstandes, bei welchem er von seiner Richtung abweicht. So z. B. wird bei Abfallröhren, bei Wasserleitungsröhren, an Stellen, wo die Richtung sich wendet, ein Knie angebracht. Dasselbe findet auch bei einem Graben, bei offenen Rinnen u. s. w. statt.

Knieholz. Ein Stück Holz, welches so gewachsen ist, daß es ein Knie bildet. Solche Hölzer werden zumeist beim Schiffsbau gebraucht. Von geringen Dimensionen kommen sie indeß auch als Böcke vor, auf welchen z. B. die Raufen eines Schaafstalles ruhen.

Knopf. An mehreren Gegenständen der oberste rund gearbeitete Theil. Häufiger ist indeß dafür die Benennung: Kopf, gebräuchlich.

Knorren sind Hervorragungen an Hölzern, meist von rundlicher Form, die sich gewöhnlich an Stellen, wo ein Ast saß, befinden. In diesen Theilen sind die Jahrringe mit einander verschlungen, weshalb sie eine bedeutende Festigkeit haben, aber schwer zu bearbeiten sind. Daher ist zu Hobelarbeiten das knorrige Holz nicht wohl zu verwenden.

Knoten. Die Verschlingung eines Seiles, wenn man dadurch an demselben einen Gegenstand befestigen will. Bei dem Aufertigen der Knoten, namentlich in der Zimmermannskunst, ist darauf zu sehen, daß derselbe sich festzieht, sobald die Last auf das Seil wirkt, andererseits aber, daß man denselben rasch wieder lösen kann, sobald die Wirkung der Last aufgehört hat.

Knüpfziegel ist die Benennung einer eigenen Art, selten vorkommender, Dachziegel, welche daher ihren Namen hat, daß jeder Ziegel mit zwei Nasen (s. d. A.) versehen ist, von denen die untere des einen über die obere des anderen greift, wodurch sämtliche Dachziegel gleichsam zusammengeknüpft werden.

Kochofen. Ein Stubenofen, welcher die Einrichtung hat, daß man in demselben gleichzeitig kochen kann.

Kochsalz wird als Material beim Glasüren angewandt. Siehe Glasüren.

Kohäsion nennt man den natürlichen Zusammenhang der Theile eines Körpers unter einan-